



Mehrere hundert Kraniche haben sich in Österreich Anfang November auf den Weg in den Süden gemacht.

Fotos: Florian und Martin Mayr

VOGELZUG

Mehr als 800 Kraniche konnten über St. Valentin gesichtet werden

ST. VALENTIN. Anfang November zogen Kraniche mit lautem Trompeten in die südlichen Wintergebiete ab. Über St. Valentin etwa konnte man mehr als 800 Vögel beobachten.

Mit seinen langen Beinen und seinem schlanken Hals ist der europäische Kranich bis zu 1,30 Meter hoch. Er ist ein äußerst lautstarker Vogel. Die trompetenähnlichen Rufe sind über mehrere Kilometer hörbar. Gerade jetzt, wenn große Trupps an Kranichen entlang der baltisch-ungarischen



Mit lautem Trompeten machten die Trupps auf sich aufmerksam.

Zugroute von ihren Brutplätzen aus Skandinavien und Osteuropa über Österreich nach Frankreich, Spanien oder Nordafrika

ziehen. Traditionell erwarten heimische Naturbeobachter Anfang November den beeindruckenden Kranichzug – heuer ließ er sich

aufgrund des Wetters etwas Zeit, doch am 7. November bei Sonnenschein und Ostwind, da hatten die Naturbeobachter der Region von St. Valentin bis Niederneukirchen alle Hände voll zu tun. In St. Valentin – über dem Raaderwald sowie in der Nähe der Moar Hansl Kapelle – wurden insgesamt 800 Kraniche auf den Fotos gezählt und viele weitere flogen bei idealem Wetter einfach so über die Köpfe der Beobachter hinweg. Das nördliche Alpenvorland entlang der Donau ist seit ein paar Jahren eine Kranichzugroute Richtung Frankreich und Spanien. ■

VERBRECHEN

Missbrauch von Minderjährigen

BEZIRK AMSTETTEN. Ein 27-jähriger Mann aus dem Bezirk Amstetten soll 52 männliche Opfer im Alter von elf bis 17 Jahren sexuell missbraucht haben. Dem Mostviertler wird unter anderem fünffacher schwerer sexueller Missbrauch Unmündiger

zur Last gelegt. Wie die Landespolizeidirektion NÖ berichtet, ist der Mann geständig. Seine späteren Opfer soll der Verdächtige im Internet gesucht haben. In weiterer Folge habe er ihnen Entgelt oder Sachwerte geboten, wenn die Opfer geschlechtliche

Handlungen an sich vorgenommen, sich dabei gefilmt und ihm diese Aufnahmen übermittelt hätten. Der Mann wurde bereits im Mai dieses Jahres festgenommen, nachdem er über einen Messenger-Dienst mit einem Zwölfjährigen in Kontakt getreten sein

soll. Die Festnahme fand vor dem Treffen des Verdächtigen mit dem Jungen statt. Die tatsächlichen sexuellen Übergriffe sollen in der Wohnung oder dem Pkw des Beschuldigten, aber auch in abgelegenen Waldstücken stattgefunden haben. ■